JAHRESBERICHT 2014

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

FWZ WIESBADEN
Freiwilligenzentrum

INHALT

[01] Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V. 01

[02] Rückblick auf das Jahr 2014 02

[03] "WIr Eintagshelden" – Freiwilligentag 2014 04

[04] Engagement-Lotsen – ein Einblick in ihre Arbeit 2014 06

[05] Klärungsseminar 08

[06] Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen 08

[07] Runder Tisch Bürgerengagement 09

[08] Bericht des Schatzmeisters 11

[09] Personalia 13

[10] FWZ-Geschäftsstatistik 2014 14

[11] Die wichtigsten Tagungen, Termine, Gremien... 15

[12] Der FWZ im Spiegel der Presse 16

IMPRESSUM

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Friedrichstraße 32
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611.60 977 695
Email: info@freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
Website: www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Verena Mikolajewski

Satz und Layout:
Christine Feix *[Dipl.-Kommunikationsdesignerin]*

Portrait-Bilder *(Umschlagseite Innen)*:
Fotostudio Peter Wolf *[www.fotodesign-peter-wolf.de]*

01

DAS FREIWILLIGENZENTRUM WIESBADEN E.V.

Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden (FWZ) ist die zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt Wiesbaden. Geführt wird das FWZ als eingetragener und gemeinnütziger Verein von einem vierköpfigen ehrenamtlichen Vorstand.

In unseren neuen Räumlichkeiten im Schenk'schen Haus in der Friedrichstrasse 32 bieten wir allen, die sich bürgerschaftlich engagieren möchten, eine überparteiliche und unabhängige Anlaufstelle. Interessierte werden über die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements informiert, beraten und möglichst passgenau in eine der vielen angebotenen Tätigkeiten vermittelt. Aktuell sind mehr als 580 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener aufgrund unserer Vermittlungen ehrenamtlich tätig.

Wir unterstützen außerdem alle zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Leistungen in den Bereichen Bildung und Kultur, Soziales, Integration, Umwelt, Sport etc. anbieten. Unsere Arbeit zielt dabei sowohl auf die Unterstützung organisierten Engagements als auch auf nichtorganisiertes Engagement, das in nachbarschaftlichen Netzwerken existiert oder entsteht.

Derzeit kooperieren 270 soziale und kulturelle Einrichtungen, Organisationen und freie Träger mit dem FWZ. Sie teilen uns ihre Angebote und Bedarfe im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements mit. Wir suchen daraufhin die Menschen, die diese Aufgaben ausfüllen können und möchten. Im Regelfall findet vor der Vermittlung ein persönlicher Kontakt und ein Beratungsgespräch im FWZ statt. Sie erhalten bei Bedarf außerdem fachliche Beratung im Bereich bürgerschaftliches Engagement. Obwohl sich die Anzahl unserer Kooperationspartner in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert hat, gehört die Neugewinnung weiterhin zu unseren ständigen Aufgaben.

In unserer Engagement-Börse sind die Angebote unserer Kooperationspartner für potenzielle Ehrenamtliche auch online über unsere Homepage zu finden. Sie werden außerdem in den Internet-Börsen der „Aktion Mensch" und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) vorgestellt.

Zweimal im Jahr bieten wir für interessierte Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS) kostenlose Klärungsseminare an. Im Vorfeld des aktiven Engagements setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diesem Rahmen mit ihren Motiven, Interessen und Einsatzmöglichkeiten auseinander.

Dem freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagement kommt in unserer schnelllebigen Gesellschaft ein wachsender Stellenwert zu. Von großer Bedeutung ist deshalb die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, besonders um bestimmte Zielgruppen (Jugendliche, ältere Mitbürger, Migranten, sozial Benachteiligte) zu erreichen und für das Engagement zu gewinnen.

Wir sind in die Engagementpolitik auf kommunaler Ebene eingebunden und unterstützen aktiv die Vernetzung der Fördereinrichtungen des Bürgerengagements in Wiesbaden. Nach unserem Verständnis gilt es, das soziale Netz in Wiesbaden mit professionellen und mit ehrenamtlichen Angeboten zu stärken und durch die stärkere Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern einen Beitrag zur sozialen Landschaft in Wiesbaden zu leisten. Wir schöpfen die bestehenden Potentiale aus und wollen unsere zentrale Rolle als Träger der Engagementförderung unserer Stadt Zug um Zug ausbauen.

[Jürgen Janovsky]

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2014

Auf das Jahr 2014 kann das Freiwilligenzentrum (FWZ) aufgrund vieler Aktivitäten, Aktionen und Entwicklungen positiv zurückblicken.

Besonders erfreulich für uns ist die deutliche Steigerungen des Interesses an ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie die damit einhergehende deutliche Steigerung der Anzahl von Beratungsgesprächen und der in ein Ehrenamt vermittelten Bürgerinnen und Bürger *[s. Seite 14 » Beitrag 10]*.

Durch diese Entwicklung sowie die Beteiligung an neuen Projekten, der Einrichtung und Betreuung des neuen Facebook-Auftritts ist der Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle gestiegen. Im Juli wurde deswegen die wöchentliche Arbeitszeit der Leiterin der Geschäftsstelle, Lucia Rutschmann, und der Büro- und Projektassistentin, Maria Sattler, auf je 30 Wochenstunden erweitert. Die Finanzierung ist durch eine Erhöhung der städtischen Zuschussmittel gesichert. Wir konnten außerdem zwei weitere ehrenamtliche Beraterinnen zur Vermittlung von Interessenten in ein Ehrenamt gewinnen. Ein weiteres Beratungszeitfenster am Nachmittag bietet seit 2014 Berufstätigen mehr Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten.

Eine wichtige Aktivität im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war die Realisierung eines Marketingkonzeptes mit dem Schwerpunkt der Einbindung Social Media. Im Sommer wurde die Facebook-Seite des FWZ in Betrieb genommen. Ferner wurde eine Plakataktion an den Litfaßsäulen der Wall AG durchgeführt und die Präsenz mit Informationsständen bei vielen Veranstaltungen verstärkt.

Am 22. Januar 2014 haben wir mit Unterstützung von EVIM, Caritas, IfB und Oberbürgermeister Sven Gerich im Rahmen des Danke-Festes im Ludwig-Eibach-Haus den vom FWZ vermittelten ehrenamtlich aktiven Bürgerinnen und Bürgern für ihren gemeinnützigen Einsatz mit einem leckerem Essen und einem kleinen Programm gedankt.

Erstmals fand im Dezember ein Gesamttreffen aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Engagement-Lotsen statt. Die Beteiligten sollten sich und ihre jeweiligen Aufgaben besser kennen lernen und Synergien und Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln. Unsere ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir in diesem Rahmen feierlich verabschiedet.

Gemeinsam mit der Stadt wurde eine erneute Qualifizierungsmaßnahme für Engagement-Lotsen durchgeführt. In einem Auswahlverfahren wurden fünf Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt für die Ausbildung ausgewählt. Am 01. November 2014 wurde ihnen im Rahmen einer Feierstunde in der Landesehrenamtsagentur ihr Zertifikat ausgehändigt.

Der Freiwilligentag am 06. September 2014 wurde in Kooperation mit der Hochschule RheinMain durchgeführt. Dreizehn Studierende sorgten mit großem ehrenamtlichen Engagement für einen hervorragenden und erfolgreichen Verlauf des Projektes. Durch die Öffentlichkeitsarbeit des Projektteams wurde dem Freiwilligentag und damit auch dem FWZ viel Aufmerksamkeit weit über die Grenzen Wiesbadens hinaus gesichert.

FWZ und Hochschule RheinMain kooperieren aber auch über den FWT hinaus miteinander und haben den Bereich der Service-Learning-Projekte ausgebaut. Ein neues Konzept, das die Durchführung von gemeinnützigen Projekten im Umfang von etwa 60 Stunden für Studierende beinhaltet, befindet sich in der Umsetzung.

Ein wichtiger Schwerpunkt des letzten Jahres war die aktive Arbeit zur Weiterentwicklung des „Runden Tisches Bürgerengagement“ (RT BE). Hier hat das FWZ seine federführende Funktion durch Übernahme der Planung, der Organisation und der Protokollführung ausgeweitet und dafür gesorgt, dass sich der RT BE immer mehr etabliert. Ferner wurde die Entwicklung des „Arbeitskreises Bürgerengagement“ gemeinsam mit den Kooperationspartnern Landesstiftung „Miteinander in Hessen“, Landesehrenamtsagentur, Volkshochschule, Bürgerkolleg und der Landeshauptstadt Wiesbaden vorangetrieben. Darüber hinaus ist die Mitarbeit in verschiedenen anderen Arbeitsgruppen, wie bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Hessen oder der AG „Qualifizierungs- und Koordinationsmaßnahmen für bürgerschaftliche/ehrenamtliche Arbeit im sozialen Bereich“ des Hessischen Sozialministeriums für unsere Vernetzungsarbeit und die Weiterentwicklung des bürgerschaftlichen Engagements wichtig.

Neben den Klärungsseminaren für Engagement-Interessierte wurde das Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen erweitert, die in Kooperation mit der Volkshochschule Wiesbaden durchgeführt werden. Das Freiwilligenzentrum bearbeitet auch weiterhin von der Beantragung bis zur Abrechnung alle Fortbildungsmaßnahmen der Vereine, Initiativen und Einrichtungen für Wiesbaden, die durch das Förderprogramm des Hessischen Sozialministeriums unterstützt und gefördert werden.

Mit der Wiesbaden Stiftung bestehen regelmäßige Kontakte, um sich über gemeinsame Aktivitäten, Kooperationen und andere Synergien auszutauschen. Auf der erstmals stattgefundenen Stifterversammlung in den Räumen der NASPA war das FWZ mit einem Stand vertreten und hat sich in einem Workshop vor interessierten Stiftern und Bürgern präsentiert.

Die politische und strategische Arbeit des Freiwilligenzentrums wurde durch Gespräche des Vorstandsvorsitzenden und des Vorstands mit Oberbürgermeister Sven Gerich und Sozialdezernent Arno Goßmann fortgeführt. Basis der Gespräche war das vom FWZ 2013 entwickelte Konzept „Mehr Bürgerengagement für die soziale Stadt Wiesbaden“, auf das sich die Beteiligten als Grundlage für die weitere Entwicklung der Rolle des FWZ innerhalb der kommunalen Engagementpolitik verständigt haben. Zur schrittweisen Umsetzung des Konzepts wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Beim städtischen Projekt „Leitlinien der Bürgerbeteiligung“ ist das FWZ ebenfalls eingebunden, um die Entwicklung und Verknüpfung von Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung zu unterstützen.

Ende März 2015 ist das FWZ mit Unterstützung der Stadt und von Oberbürgermeister Sven Gerich ins Schenk’sche Haus in der Friedrichstraße 32 umgezogen. Die Anmeldung eines dringlichen Eigenbedarfs der VHS für unsere bisherigen Räumlichkeiten hat so für uns zu einem positiven Ende geführt, da wir uns sowohl von der Fläche als auch in Bezug auf Erreichbarkeit und zentrale Lage verbessert haben.

Im weiteren Verlauf des Geschäftsberichtes wird auf viele, hier nur kurz angerissene Themen detailliert eingegangen.

[Jürgen Janovsky]

„WIr eintagshelden“ - freiwilligentag 2014

181 Freiwillige, 24 Projekte in 24 Einrichtungen:
Bereits im sechsten Jahr in Folge fand am 06. September der Freiwilligentag (FWT) in Kooperation mit dem Competence & Career Center der Hochschule RheinMain statt. Unter dem Motto „WIr Eintagshelden“ taten Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger einen Tag lang Gutes. Die Schirmherrschaft hatte erneut Oberbürgermeister Sven Gerich inne.

Ziel des Aktionstages ist es, sowohl für ehrenamtliches Engagement zu werben als auch auf die Arbeit des Freiwilligenzentrums und der zahlreichen gemeinnützigen Einrichtungen in Wiesbaden aufmerksam zu machen. Der Freiwilligentag wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wiesbaden und Umgebung, die sich durch freiwilliges Engagement in die Gesellschaft einbringen wollen. Sie haben die Möglichkeit, unverbindlich für einen Tag in eine ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen Einrichtungen hinein zu schnuppern.

Planung, Umsetzung und Organisation des Freiwilligentages hat ein dreizehnköpfiges Team von Studierenden der Hochschule RheinMain übernommen. Sie haben sich im Rahmen eines „Service-Learning-Projekts“ unter anderem mit der Gewinnung von Sponsoren, der Akquise der Einrichtungen und der Freiwilligen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation des Abschlussabends befasst. Mit viel Engagement und Eigeninitiative ist es den Studierenden gelungen, die notwendigen finanziellen Mittel und die Sachunterstützung durch Sponsoren einzuwerben. Ferner haben sie mit den beteiligten Einrichtungen die Projekte für ihren FWT entwickelt und viele Freiwillige gewonnen.

Die hohe Zufriedenheit der aktiv Engagierten und der sonstigen Beteiligten bei den erfolgreich durchgeführten Projekten spiegelt den Erfolg des FWT wider. Auch der Bekanntheitsgrad des Freiwilligentages und des Freiwilligenzentrums ist weiter angestiegen. 88 % der Freiwilligen wollen sich auch in Zukunft weiterhin sozial engagieren und 90 % möchten beim Freiwilligentag 2015 erneut teilnehmen.

Mit einer Abschlussveranstaltung wurde am Abend des Freiwilligentages allen aktiv Engagierten, den Einrichtungen und den zahlreichen Sponsoren für ihre Unterstützung gedankt. Bei ihren Dankesworten versprachen Oberbürgermeister und Schirmherr Sven Gerich und Professor Dr. Detlev Reymann, Präsident der Hochschule RheinMain, ihre Unterstützung auch für den Freiwilligentag 2015, der am 05. September 2015 stattfinden wird.

[Jürgen Janovsky]

ENGAGEMENT-LOTSEN – EIN EINBLICK IN IHRE ARBEIT 2014

Das Team bleibt in Bewegung: Im Sommer 2014 vergrößerte sich die Gruppe um fünf neue E-Lotsen. Britta Fassbinder-Lotz, Joseph Lechner, Anna-Maria Leibbrand, Haike Pabst und Alexandra Wagner erhielten nach vollendeter Qualifizierung am 01. November die Zertifikate der Landesehrenamtsagentur. Zwei Lotsinnen, die schon seit langem aktiv waren, verabschiedeten sich, um zukünftig mehr Zeit für andere ehrenamtlichen Aufgaben zu haben. Eine von ihnen ist Angelika Roßdeutscher, die über viele Jahre als Koordinatorin der E-Lotsen-Gruppe gewirkt hat. Mit Blumen und einem sehr herzlichen Dankeschön für ihren besonderen Einsatz haben wir sie Ende des Jahres verabschiedet.

Zur Qualifizierung gehört es, dass jedes kommunale Team die Realisierung einer Projektidee in allen Schritten plant und das Ergebnis in der regionalen Ausbildungsgruppe präsentiert. Die neuen Wiesbadener Lotsen 2014 arbeiten im Rahmen ihres Projektes daran, den noch immer zu geringen Bekanntheitsgrad des FWZ in der Bürgerschaft zu verbessern. Die Ergebnisse ihrer Recherchen dazu bei verschiedenen Institutionen und Problemlösungsstrategien werden in diesem Frühjahr vorgestellt.

In diesem Zusammenhang beschäftigen sich die Aktiven auch mit der Außendarstellung der E-Lotsen. Mit einer eigenen Homepage » **www.elotsen-wiesbaden.de** « sind wir nun direkt im Netz zu finden und präsentieren dort unsere Arbeit jeweils aktuell. Das einheitliche Logo der E-Lotsen in Hessen wird ab jetzt auch für all unsere Außenkontakte (Mails, Briefe, Visitenkarten) verwendet.

WEITERE PROJEKTE IN 2014

» **„Bundesweiter Vorlesetag 2014 in Wiesbaden“:** Ein voller Erfolg! Die Stiftung Lesen hat Wiesbaden als „Außergewöhnlichste Vorlesehauptstadt 2014“ ausgewählt. Ein großer Teil der insgesamt 141 Vorleseaktionen, u.a. in Grundschulen, Kitas, Seniorenheimen, war von der Aktionsgruppe initiiert worden. Und dafür, dass auch an ganz ungewöhnlichen Orten vorgelesen wurde, z.B. in einem Bestattungsinstitut, im Rettungswagen, im Lebensmittelgeschäft und im stockdunklen Keller von einem blinden Vorleser, wurde die Auszeichnung verliehen. Selbstverständlich wollen wir in 2015 wieder mit dabei sein – die Vorplanungen laufen schon.

» **Das Stadtteilzentrum Schelmengraben** konnte durch das Engagement von E-Lotsen einen sog. **„Leseclub“** und den **„Jobtag“** einrichten. Nach einigen Monaten des Anlaufs finden diese Angebote nun guten Zuspruch. Weitere Freiwillige, die sich dort regelmäßig betätigen, werden gesucht.

» **Sprachunterricht für Flüchtlinge / Asylbewerber in Biebrich:** Seit Herbst werden von zwei E-Lotsen in enger Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit, Sozialdienst Asyl, „Kurse zur Orientierung und sprachlichen Integration in den Alltag“ (KOI) für neu ankommende Flüchtlinge in der Unterkunft in Biebrich organisiert. Ausführende sind geschulte Freiwillige. Das Projekt ist gut angelaufen und braucht dringend weitere Ehrenamtliche.

» Das Projekt **„Besser leben im Alter durch Technik“** (in Kooperation mit der Landeshauptstadt Wiesbaden) kommt in diesen Frühjahr ein gutes Stück vorwärts: Eine Informationsveranstaltung für interessierte Bürgerinnen und Bürger fand Anfang März im Rathaus statt, die projektierte Musterwohnung soll in diesem Jahr eingerichtet werden.

Weitere Projektideen, aufgeschobene und neue Anfragen, die bei uns eingegangen sind, stehen auf der Agenda. In 2015 sollen wieder fünf neue E-Lotsen qualifiziert werden – Einsatzmöglichkeiten gibt es allemal genug!

[Barbara Hase, Michael Kreiner]

05

KLÄRUNGSSEMINAR

Das Klärungsseminar „Wie und wo kann und will ich mich engagieren“ findet nun schon seit 10 Jahren in Kooperation mit der Volkshochschule Wiesbaden statt. Im Jahr 2014 wurden zwei Seminare angeboten, die beide gut besucht waren. Von den insgesamt 26 Teilnehmenden haben sich 13 Personen für eine Einzelberatung angemeldet.

Da viele der Seminarbesucher noch berufstätig sind, bestand großer Informationsbedarf darüber, wie und zu welchen Zeiten man sich trotz beruflicher Verpflichtungen engagieren kann. Hier konnte die Referentin auf den neu eingerichteten Link „Sporadische Angebote“ auf der Homepage des Freiwilligenzentrums verweisen, unter dem derzeit 21 offene Angebote stehen. Andere wollten schon mal „vorfühlen“, welche Engagement-Möglichkeiten sich ihnen nach dem Eintritt in den Ruhestand bieten.

Die Teilnehmenden wurden auch über Rahmenbedingungen des Ehrenamtes, wie z.B. Erstattung von Fahrtkosten, Versicherungsschutz oder Dauer und Beendigung eines Ehrenamtes, informiert.
Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer waren begeistert über die vielfältigen Angebote bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden. „Ich wollte schon lange ehrenamtlich tätig werden und wusste einfach nicht wie ich`s angehen soll. Nun bin ich rundum informiert und habe gerade eben einen Beratungstermin vereinbart“, berichtete eine Teilnehmerin nach dem Kurs. Für viele ist das Klärungsseminar hilfreich, sich für ein Ehrenamt zu entscheiden, da Vorurteile und Berührungsängste abgebaut werden und die Teilnehmenden ermutigt werden, weitere Schritte auf ein aktives Ehrenamt zuzugehen.

[Lucia Rutschmann]

06

FORTBILDUNGEN UND QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

FÜR EHRENAMTLICHE

Das Förderprogramm des Hessischen Sozialministeriums zur Weiterbildung ehrenamtlich Tätiger besteht seit 12 Jahren. Ziel dieser Förderung ist die Qualifizierung Ehrenamtlicher in den kommunalen Vereinen, Einrichtungen und Initiativen, d.h. ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger durch Basisqualifizierungen und durch Schulung für spezifische Aufgabengebiete zu unterstützen und bisher noch nicht Engagierte für ein Ehrenamt zu gewinnen. Gleichzeitig sollen die lokalen Strukturen der ehrenamtlichen Arbeit gestärkt und ihre Vernetzung verbessert werden.

Netzwerkarbeit leisten, die Inklusion von Kindern und Jugendlichen fördern, Familien und ältere Menschen unterstützen oder Patenschafts- und Mentorenprojekte initiieren sind einige der Arbeitsfelder, in denen sich Ehrenamtliche weiterbilden und Kompetenzen erwerben konnten.

Im Jahr 2014 fanden 56 Maßnahmen mit 765 Teilnehmern / Ehrenamtlichen statt, die mit insgesamt 13.700 € gefördert wurden. Fünf Maßnahmen davon hat das Freiwilligenzentrum selbst durchgeführt.

Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich 29 Qualifizierungsmaßnahmen und eine Steigerungsrate von 340 Ehrenamtlichen, die diese Seminare wahrgenommen haben. Diese enorme Zunahme freut uns sehr, da wir Qualifizierungsmaßnahmen als wichtigen Bestandteil in der Förderung von Ehrenamtlichen und in der Vernetzung von Ehrenamtlichen untereinander sehen.

Hinzu kamen 22 Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche in niedrigschwelligen Betreuungsangeboten nach § 45c Abs. 3 SGB XI (Pflegeleistungsergänzungsgesetz) mit 278 Teilnehmern, für die das Freiwilligenzentrum ebenfalls zuständig ist und die mit 11.000,- € gefördert wurden.

Die aktuellen Qualifizierungsangebote stellen wir online. Sie können auf unserer Homepage unter » ***www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de/veranstaltungen-qualifizierung*** « abgerufen werden.

[Lucia Rutschmann]

07

RUNDER TISCH BÜRGERENGAGEMENT

Informations- und Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Koordination und Kooperation – das sind die zentralen Aufgaben und Ziele des **„Runden Tisches Bürgerengagement“** (RT BE) in Wiesbaden. Seit Ende 2008 treffen sich Personen und Träger des Bürgerengagements in Wiesbaden im Frühjahr und Herbst jeden Jahres, um sich über wichtige Themenaspekte des freiwilligen Engagements auszutauschen, sich über laufende Projekte und geplante Vorhaben gegenseitig zu informieren, gemeinsame Veranstaltungen und Vorhaben zu koordinieren oder sich in bestimmten Themenfeldern fortzubilden. Auch bundesweite Entwicklungen oder neue Projekte und Fördermöglichkeiten auf Landesebene sind oftmals Themen sowie auch gute Beispiele der Freiwilligenarbeit und der Engagementförderung in anderen Städten. Im Mittelpunkt stehen aber Entwicklungen und Engagement-Projekte in Wiesbaden, wobei die zunehmende Vielfalt der Engagementmöglichkeiten und der unterschiedlichen Formen der Freiwilligenarbeit und immer spezifischere Zielgruppen sich auch an den Themen des Runden Tisches ablesen lassen.

Auch im Jahr 2014 gab es zwei Treffen des Runden Tisches. Vorbereitet und organisiert werden die Treffen von einer Arbeitsgruppe, in der neben dem Freiwilligenzentrum (FWZ) auch EVIM, IfB, das Amt für soziale Arbeit und die Abtlg. Stadtforschung der Landeshauptstadt (LH) Wiesbaden vertreten sind. Das FWZ hat im letzten Jahr seine federführende Funktion durch Übernahme der Organisation und der Protokollführung ausgeweitet und dafür gesorgt, dass sich der RT BE immer mehr etabliert. Auch darin dokumentiert sich die Aufgabe des FWZ als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle im gesamten Feld des Bürgerengagements in Wiesbaden.

Beim Frühjahrstreffen im Ludwig-Eibach-Haus von EVIM mit etwa dreißig Teilnehmern stellte zunächst die Evangelische Familienbildungsstäte ihre vielfältige Freiwilligenarbeit vor » ***www.familienbildung-wi.de***. Außerdem präsentierte sich das Netzwerk 55+, dessen Hauptaufgabe die selbstorganisierte Bildung von sozialen Netzwerken ist » ***www.netzwerk55plus.de***.

Berichtet wurde auch über eine Untersuchung der Abtlg. Stadtforschung zum Bürgerengagement von Migranten, in der vor allem die besonderen Zugangsprobleme, Hürden und Hindernisse zu den vielen Engagementmöglichkeiten untersucht wurden » ***www.wiesbaden.de/statistik/Publikationen/Stadtanalysen***. Gleichzeitig bietet Bürgerengagement aber viele Möglichkeiten der Integration, vermittelt über soziale Kontakte und den interkulturellen Austausch, die Möglichkeit der Sprachverbesserung und des beruflichen (Wieder-)Einstiegs. In der Untersuchung wurden daher auch zahlreiche konkrete Handlungsvorschläge entwickelt, die von den Trägern der Integrations- und Engagementförderung aufgegriffen und umgesetzt werden sollten.

Das Herbst-Treffen des Runden Tisches fand erstmals im Wiesbadener Rathaus statt. Oberbürgermeister Sven Gerich ließ es sich nicht nehmen, ein Grußwort an die 30 Teilnehmer

zu richten. Die Akteure des Runden Tisches bezeichnete er als „starke Partner vor Ort“, die dazu beitragen, ein WIR-Gefühl und eine stärkere Identifikation mit der Stadt zu schaffen. Er hob auch hervor, dass Politik und Verwaltung Rahmenbedingungen schaffen, die das Bürgerengagement in Wiesbaden weiter stärken sollen.

Eine Zwischenbilanz zur Struktur und Arbeitsweise des Runden Tisches stand auf der weiteren Tagesordnung. Das FWZ übernimmt ab 2014 eine führende Rolle bei der Vorbereitung und Organisation der Treffen, die zukünftig abwechselnd bei EVIM und im Rathaus stattfinden. Der Ablauf bleibt wie gehabt, also zwei Treffen im Jahr und ein Fortbildungs-Workshop. Jeweils eine Einrichtung soll sich mit ihrer Freiwilligenarbeit vorstellen. Außerdem gibt es weitere ein bis zwei Themenschwerpunkte, aktuelle Informationen aus den Einrichtungen, etc.

Diskutiert wurde das Vorhaben des FWZ, einen Leitfaden zu Qualitätsstandards der Freiwilligenarbeit zu entwickeln, der für viele Vereine, Gruppen und Einrichtungen eine willkommene Arbeitshilfe und eine Art Handbuch sein könnte. Viele Themenvorschläge und Anregungen dazu wurden gemacht, die in die weitere Arbeit an dieser Arbeitshilfe einfließen, die 2015 vorliegen und dann vorgestellt werden soll.

Vorgestellt wurden drei Projekte der Engagement-Lotsen. Die Erhöhung des Bekanntheitsgrades des FWZ, der Leseclub sowie der Lese- und Schreibservice im Rahmen des Soziale-Stadt-Projekts im Schelmengraben und der Vorlesetag am 21. Nov. 2014. Die Engagement-Lotsen bieten ihre Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten auch den Trägerorganisationen des Runden Tisches und anderen Gruppierungen an.

Zu den regelmäßigen Themen gehörten auch der Rückblick auf den Aktionstag „Wiesbaden engagiert“ und Perspektiven seiner Weiterentwicklung, der Rückblick auf den Freiwilligentag 2014, aktuelle Informationen und Mitteilungen aus den Bereichen der Freiwilligenarbeit und der vertretenen Einrichtungen, Feedbacks zum Treffen und die Planung des nächsten Treffens.

Auch 2014 sind einige Einrichtungen neu zum Runden Tisch dazu gekommen, z.B. die joblinge und zwei weitere Engagement-Lotsen. Und das Bürgerreferat der LH Wiesbaden ist jetzt dabei, als wichtige Anlaufstelle im Rathaus, das auch als Ansprechpartner für Bürgerengagement in der Verwaltung fungieren soll.

[Karl-Heinz Simon]

08

BERICHT DES SCHATZMEISTERS

Wirtschaftlich war auch das Jahr 2014 ein erfolgreiches Jahr für die Arbeit des Freiwilligenzentrums. Dies schlägt sich u.a. im weiteren Ausbau unserer personellen Ressourcen und damit auch in der Summe der Zuwendungen nieder, die wir von der Stadt Wiesbaden als wichtigstem Geldgeber erhalten.

Es ist uns gelungen, die Stundenzahl unserer Stammkräfte nochmals zu erhöhen. Wir liegen hier seit dem 01.07.2014 bei insgesamt 60 Stunden zzgl. einer geringfügigen Beschäftigung. Dies hat sich auch in der Summe der Zuwendungen niedergeschlagen, deren Entwicklung sich wie folgt darstellt:

Entwicklung der städtischen Zuwendungen an das FWZ			
Jahre	2012	2013	2014
Kommunale Zuwendungen lt. Bescheid	45.000 €	64.255 €	88.119 €

Somit haben sich die städtischen Zuschüsse von 2012 bis 2014 nahezu verdoppelt. Für das Jahr 2015 wurde ein Zuschuss von 101.000 € beantragt, wobei die Mietkosten für die neuen Räume i.H.v. ca. 11.000 € zusätzlich und einmalig von Dezernat I übernommen werden. Für die Jahre 2016 und 2017 ist eine weitere deutliche Steigerung der kommunalen Zuschüsse zu erwarten.

War die Entwicklung in den Jahren 2012 bis 2014 überwiegend gestiegenen Personalkosten geschuldet, sind es mit dem Umzug in das Schenk'sche Haus ab 2014 Mietkosten, die das Budget des Freiwilligenzentrums stärker belasten. Diese Entwicklungen schlagen sich auch in deutlich gewachsenen Budgets des Freiwilligenzentrums nieder wie die folgende Tabelle zeigt.

Entwicklung des Budgets des FWZ			
Jahre	2012	2013	2014
Budgetsumme für FWZ Kerngeschäft*	58.727 €	76.168 €	102.620 €

*Hierin sind keine Sonderprojekte sowie Fortbildungen im Auftrag des Landes Hessen eingeschlossen

Dies entspricht einem Anstieg des Budgets von 2012 bis 2014 i.H.v. 75%.

Die Planungen für die Folgejahre sehen wie folgt aus:

Budgetplanungen für die Folgejahre			
Jahre	2015	2016	2017
Budgetsumme für FWZ Kerngeschäft*	118.775 €	128.547 €	132.408 €

*Hierin sind keine Sonderprojekte sowie Fortbildungen im Auftrag des Landes Hessen eingeschlossen

In diesen Zahlen spiegelt sich das gestiegene Aufgabenvolumen und der damit verbundene Ressourcenzuwachs als Ausdruck der politischen Anerkennung und Wertschätzung nieder, die die Arbeit des Freiwilligenzentrums erfährt.

Bewährt hat sich in 2014 die Umstellung der Buchhaltung auf die kaufmännische Buchführung sowie die Einführung einer Kostenstellenrechnung. Damit ist gewährleistet, dass der Vorstand zeitnah und transparent Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins hat.

Die Fördermittel der Landeshauptstadt Wiesbaden für das Jahr 2014 sind zeitnah geflossen, sodass wir keine Liquiditätsengpässe hatten. Insgesamt ist festzustellen, dass die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Wiesbaden im Bereich der finanziellen Förderung des Freiwilligenzentrums weiterhin durch großes Vertrauen und durch eine gute Kooperation geprägt ist. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Der Trägerverein schloss das Haushaltsjahr mit einem vorläufigen Ergebnis i.H.v. -1.065,76 € ab. Hierfür ist allerdings zu berücksichtigen, dass Abschluss- und Abgrenzungsbuchungen das Ergebnis noch verändern können.

Vorläufige Erfolgsrechnung Trägerverein Freiwilligenzentrum 2014	
» Stand 27.02.2015	
Personalkosten	73.542,64 €
Sonstiger Aufwand	55.408,68 €
Aufwand gesamt	128.951,32 €
Erträge gesamt	127.885,56 €
Vorläufiges Ergebnis	**-1.065,76 €**

Auch die Aktivitäten des Freiwilligenzentrums außerhalb des Kerngeschäftes wie die Planung und Durchführung des Freiwilligentages oder die landesgeförderten Fortbildungen für Träger ehrenamtlicher Beschäftigung waren in 2014 ausreichend finanziert, sodass wir insgesamt auf ein wirtschaftlich sehr gutes Jahr zurückblicken können.

Der Förderverein generierte in 2014 Mitgliedsbeiträge in geplanter Höhe, sodass auch dieser Finanzierungsbeitrag in geplantem Maß in unser Kerngeschäft einfließen kann. Insgesamt steht das Freiwilligenzentrum finanziell aktuell auf gesunden Füßen und wir sehen den Vertragsverhandlungen für die Jahre 2015 und 2016 sowie unseren Plänen für eine Ausweitung mit Zuversicht entgegen.

[Michael Lechner]

09

PERSONALIA

Am 05. Mai 2014 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Freiwilligenzentrums (Trägerverein und Förderverein) statt. Personelle Änderungen im Vorstand waren nicht zu verzeichnen.

KATHRIN HABERMANN hat ihren Arbeitsvertrag als Leiterin der Geschäftsstelle des FWZ zum 14. März 2014 wegen ihrer familiären Verpflichtungen aufgelöst. Sie war vom 01.01.2010 bis zum 16.05.2012 als Leiterin der Geschäftsstelle tätig und hat danach ihre Elternzeit angetreten. Mit herausragendem Engagement hat sie unter anderem durch die Modernisierung der Homepage, die Mitentwicklung des neuen Corporate Designs, die Unterstützung des Projekts Bürgersinn, die enge Zusammenarbeit mit dem ersten Team der Engagement-Lotsen Wiesbadens, die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit, die Gewinnung neuer Kooperationspartner und die Zusammenarbeit mit der Hochschule RheinMain die Entwicklung des FWZ maßgeblich vorangetrieben.

LUCIA RUTSCHMANN hatte die Leitung der Geschäftsstelle während der Elternzeit von Kathrin Habermann übernommen. Ihr wurde wegen des Ausscheidens von Kathrin Habermann die Leitung der Geschäftsstelle des FWZ unbefristet übertragen.

Zum 01. Juli 2014 wurde die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit der Leiterin der Geschäftsstelle, **LUCIA RUTSCHMANN**, und der Büro- und Projektassistentin, Maria Sattler, auf 30 Wochenstunden erweitert. Der dadurch entstehende finanzielle Mehraufwand konnte durch die Erhöhung der städtischen Zuschussmittel für das Jahr 2014 gedeckt werden. Gründe waren die erhebliche Steigerung des Arbeitsaufwands durch die erhöhte Anzahl der Beratungen und Vermittlungen von Bürgerinnen und Bürgern, die Betreuung der Engagementbörse, der Homepage, des neuen Facebook-Auftrittes, der Erweiterung der federführenden Aufgaben beim Runden Tisch Bürgerengagement sowie der Mitarbeit bei vielen Projekten in der Stadt. Ferner hat **MARIA SATTLER** die Rolle der Ansprechpartnerin für die Engagementbörse, die Softwareanwendung „Freinet“, sowie die Abwicklung der Qualifizierungsmaßnahmen des Landes Hessens wegen des Ausscheidens von Ellen Fippinger übernommen.

ELLEN FIPPINGER ist wegen der Erreichung der Altersgrenze mit Ablauf des Jahres 2014 aus dem Team der Geschäftsstelle ausgeschieden. Mit äußerst engagierter und kompetenter Arbeit hat sie dafür Sorge getragen, dass der Betrieb der Engagementbörse auf der Basis der Software „Freinet“ sehr gut funktioniert hat. Sie hat die Beraterinnen und Engagement-Lotsen in der Anwendung der Software geschult und war Ansprechpartnerin innerhalb des FWZ für alle diesbezüglichen Fragen. Darüber hinaus war sie für die sehr arbeitsintensive Abwicklung des Qualifizierungsprogramms des Landes Hessen zuständig. Derzeit begleitet sie mit anderen im FWZ den Prozess der Bürgerbeteiligung in der Stadt Wiesbaden. Wir freuen uns sehr, dass Ellen Fippinger uns in ehrenamtlicher Funktion weiterhin unterstützen wird und sind froh, dass wir ihren Erfahrungsschatz weiterhin anfragen können.

Beim Team der ehrenamtlichen Beraterinnen waren ebenfalls Veränderungen zu verzeichnen. **ANGELIKA ROSSDEUTSCHER-SCHNEIDER** ist auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Sie war seit dem 01.09.2006 ehrenamtliche Beraterin und hat sich in 2010 zur Engagement-Lotsin ausbilden lassen. Angelika Rossdeutscher-Schneider konnte durch ihre langjährige Tätigkeit als Beraterin im Freiwilligenzentrum viel Erfahrung beim Durchführen von Projekten in der Funktion als E-Lotsin einbringen. Dort übernahm sie dankenswerterweise die Koordination der Gruppe der E-Lotsen und konnte durch ihr Organisationsgeschick die Entwicklung der E-Lotsen maßgeblich voranbringen.

Neu zum Team gestoßen sind **ELEONORE KEUCK** und **CHRISTA SCHÜTTERLE**. Mit frischen Blick von außen und sehr motiviert haben sich die beiden schnell eingearbeitet. Sie bereichern durch ihre Kompetenzen das Beratungsteam. Zudem ist es nun möglich, den interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusätzliche Beratungszeiten anzubieten. Mit hervorragendem Engagement und großer Motivation sind Eleonore Keuck und Christa Schütterle gemeinsam mit dem restlichen Team der ehrenamtlichen Beraterinnen **MAREN DOGAN-KÜHNERT, RENATE GIEBEL, GETRUD KÄMMERER, ELSE KEUTMANN UND MAIKE NICOLIN** sehr aktiv. Dem Beratungsteam sei für seinen flexiblen, kontinuierlichen und verlässlichen ehrenamtlichen Einsatz ganz herzlich gedankt. Viele Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger haben mit ihrer Unterstützung ein für sie passendes Betätigungsfeld im bürgerschaftlichen Engagement finden können – zum Wohle anderer Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

[Jürgen Janovsky]

10

FWZ-GESCHÄFTSSTATISTIK 2014 (MIT VERÄNDERUNGEN ZU 2013 IN %)

486 neu interessierte Engagement-Interessierte » (+ 97%)
383 persönlich durchgeführte Beratungen (+ 82%)
63 Online/Zweit- und Drittberatungen am Telefon (+ 70%)
40 Zwei Gruppenberatungen à 20 TN:
» Freie Gemeinde Nordenstadt
» SchülerInnen Oranienschule

Zugangswege der EA-Interessierten:
228 Telefon-Anfragen (+ 74%)
173 Homepage FWZ (+ 88%)
45 „Aktion Mensch" (+ 88%)
40 Gruppenberatungen vor Ort

326 neu Vermittelte in 2014 (+ 119 %), davon
122 mit Feedbacks an FWZ (+ 21 %)
23 Feedbacks aus Gruppenberatungen
109 Eigenvermittlungen nach Beratung (+ 203%)
72 Eigenvermittlungen nach Anfrage (+ 500%)

VERMITTLUNGSQUOTE: 67,1% (2013: 60,3%)

581 aktiv Engagierte am 31.12.2014 (+ 28%), davon
443 Frauen (76,2%) (2013: 70,3%)
138 Männer (23,8%) (2013: 29,7%)

270 aktive Einrichtungen (+ 21%), davon
47 neu in 2014

Zusätzliche Aktive in Projekten:
» 14 Engagement-Lotsen (2013: 10)
» 13 im Projekt Freiwilligentag/HSRM (2013: 16)
» 7 Service Learning (2013: 9)

Projekt „Qualifizierungsmaßnahmen":
56 angebotene und durchgeführte Qualifizierungsmaßnahmen (+ 27%)
765 teilnehmende Ehrenamtliche (+ 18%)
5 Maßnahmen, davon hat das FWZ selbst durchgeführt (2013: 3):
» 2 Klärungsseminare (8 TN + 18 TN)
» 2 Seminare „Interkulturelle Kompetenz im Ehrenamt (22 TN)
» 1 Paten- Mentorenprojekt (15 TN)

» Im Jahr **2014** wurden von der Geschäftsstellenleiterin, der Projektassistentin und dem FWZ-Beratungsteam insgesamt **486 Beratungsgespräche** mit Engagement-Interessierten durchgeführt (davon 383 persönliche Beratungsgespräche, zusätzlich 63 Gespräche nach Anfragen über Telefon und E-Mail und erstmals zwei Gruppenberatungen mit 40 Teilnehmern vor Ort in zwei Einrichtungen). Gegenüber 2013 war dies eine Zunahme der Beratungsfälle von 97%.

» Von den 486 Beratungsfällen wurden **326 neu in Engagementbereiche** vermittelt bzw. haben „sich selbst vermittelt" (119% mehr als 2013). Damit ergibt sich eine **Vermittlungsquote von 67,1%**. Im Vergleich zum Vorjahr (60,3%) konnten wir die Vermittlungsquote um 6,8 Prozentpunkte erhöhen.

» Ende 2014 hatte das FWZ einen **„Bestand" von insgesamt 581 aktiv engagierten Personen** in verschiedenen Bereichen und Einrichtungen (28% mehr als 2013), davon waren viele Ehrenamtliche in mehreren Bereichen tätig. Zusätzlich in Projekten waren 25 Personen aktiv, in Projekten der Hochschule Rhein-Main (inkl. Team des Freiwilligentages) oder als Engagement-Lotsen.

» Bei **131 weiteren Personen ruht der aktive Einsatz derzeit**, sie sind aber weiterhin engagementbereit. Weitere 130 Personen suchen zurzeit eine Tätigkeit im freiwilligen Engagement.

» Die **Geschlechterproportion** hat sich gegenüber den letzten Jahren leicht zugunsten der Frauen verschoben: gut 3/4 sind Frauen und knapp 1/4 sind Männer (bezogen auf die aktiv Engagierten).

» Das FWZ stand 2014 in Kontakt und **in Kooperation mit insgesamt 270 verschiedenen Einrichtungen und Organisationen** (+ 21%). In 2014 haben sich 47 neue Einrichtungen/Vereine/Initiativen in die Datenbank eingetragen; dabei wurden 85 (in 2013 waren es 69) neue Angebote eingestellt. Auch hier wirkt sich die Erweiterung der Personalkapazitäten in der Geschäftsstelle deutlich positiv aus. Die Beratung und Begleitung auch der Einrichtungen kann nun intensiver geführt werden.

» 2014 wurden **34 Qualifizierungsmaßnahmen mit 487 Ehrenamtlichen** durchgeführt; 3 Maßnahmen davon hat das Freiwilligenzentrum selbst veranstaltet. Die Fördersumme betrug 13.700 €. Hinzu kamen **22 Qualifizierungsmaßnahmen nach § 45c Abs. 3 SGB XI** (Pflegeleistungsergänzungsgesetz) **mit 278 Ehrenamtlichen**, die mit insgesamt 11.000 € gefördert wurden. Gegenüber 2013 war dies eine Zunahme von 27 % bei den Maßnahmen und von 18 % bei den Teilnehmern. Das FWZ ist weiterhin Anlauf- und Koordinierungsstelle für Qualifizierungsmaßnahmen.

[Lucia Rutschmann, Maria Sattler, Karl-Heinz Simon]

11

DIE WICHTIGSTEN TAGUNGEN, TERMINE, GREMIEN...

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

		Teilnehmende Personen
11.01.2014	Seminar: Chancen von Patenschaften	15
21.02.2014	Danke Fest des Freiwilligenzentrum	80
22. 02.2014	Seminar: Interkulturelle Kompetenz im Ehrenamt	22
15.03.2014	Klärungsseminar	8
17.03.2014	Informationsveranstaltung E-Lotsenprogramm 2014	24
13.05.2014	Fachtag Paten-und Mentorenprojekte, Rathaus	85
17.05.2014	Tag der Vereine Infostand, Marktplatz	120
22.05.2014	DAK – Gesundheitstag, Infostand Fußgängerzone	54
24.05.2014	Stand Europaviertelfest, Infostand	80
06.09.2014	Freiwilligentag 2014	181
13.09.2014	Klärungsseminar	18
20.09.2014	Stand Personalversammlung Dow Corning	60
15./16.10.2014	Teilnahme am Wiesbadener Stiftertag	110
Nov. 2014	Beteiligung mit 3 Veranstaltungen bei der Veranstaltungsreihe WIR in Wiesbaden	45

Laufende Teilnahme an Gremien und Arbeitsgruppen:

» Runder Tisch Bürgerengagement Wiesbaden
» AK Bürgerengagement
» AG Paten- und Mentorenprojekte Wiesbaden
» Plenum und Beirat der Akademie für Ältere, VHS Wiesbaden
» AG Qualifizierungs- und Koordinierungsmaßnahmen für bürgerschaftliche/ehrenamtliche Arbeit im sozialen Bereich, Hessisches Sozialministerium
» Lagfa Hessen e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenzentren Hessen, Mitglied und Kassenprüfung

Abkürzungen: EA = Ehrenamt » FWZ = Freiwilligenzentrum » HSRM = Hochschule RheinMain » LH = Landeshauptstadt

[Lucia Rutschmann]

DAS FWZ IM SPIEGEL DER PRESSE…

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Plätzchen backen mit dem Patenkind

15.05.2014 / Von Carolin Hinz

EHRENAMT In Wiesbaden gibt es 16 Projekte, die Schülern beim Einstieg ins Berufsleben erleichtern

Ob Nachhilfe, Hilfe bei Bewerbungen oder gemeinsame Freizeitgestaltung: Paten können Kinder bei Problemen mit der Schule unterstützen. Auch Firmen können helfen. Archivfoto: dpa

WIESBADEN - Ehrenamtliche Mentoren oder Paten begleiten Schülerinnen und Schüler in schwierigen schulischen oder privaten Lebenslagen. Derzeit gibt es in Wiesbaden 16 Projekte dieser Art. Schwerpunkt dieser Projekte sind vor allem die Lernförderung und der Einstieg ins Berufsleben. Am Dienstag trafen sich Projektverantwortliche, Träger, ehrenamtliche Helfer und Interessierte im Stadtverordnetensitzungssaal im Rathaus zu einem Fachgespräch.

„Paten sind eine wertvolle Ergänzung zu Eltern und anderen, professionellen Bezugspersonen im Leben unserer Kinder", wertschätzt Bürgermeister und Sozialdezernent Arno Goßmann die Arbeit der Wiesbadener Paten und Mentoren.

10 275 junge Wiesbadener unter 18 Jahren seien derzeit zur Lebenssicherung auf soziale Leistungen angewiesen, weiß Heiner Brülle, Leiter der Abteilung „Grundsatz und Planung" im Amt für soziale Arbeit. „Das heißt, dass fast ein Viertel, nämlich genau 22,7 Prozent aller jungen Menschen in Wiesbaden, in Armut aufwächst." Diese Kinder sind meist nicht nur finanziell benachteiligt, sondern ihnen bleiben auch viele kulturelle und bildungsfördernde Angebote verschlossen. Vorrangig an diese Kinder und Jugendliche richten sich die Wiesbadener Mentorenprojekte.

Es zwei Arten von Patenschaften: die „Eins zu eins"-≠Patenschaften, bei denen sich gezielt ein einzelner Ehrenamtlicher eines Kindes annimmt, wie etwa das Projekt „Gemeinsam stark" aus den Vororten Amöneburg, Kostheim und Kastel,

oder Unternehmenspatenschaften, bei denen Unternehmen etwa einen Nachhilfelehrer für eine Gruppe Schüler organisieren und sie regelmäßig zu sich ins Unternehmen einladen und sogar Praktika vergeben, wie bei den „Wiespaten" des Amtes für soziale Arbeit.

Birgit Burkel ist eine engagierte Patin und entdeckte ihre soziale Ader, nachdem ihre Kinder ausgezogen waren. „Ich war erst Vorlesepatin in einer Kita und Lesementorin in einer Schule", erzählt sie. Über „Gemeinsam stark" bekam sie ein elfjähriges Mädchen zugeteilt, mit dem sie in ihrer Freizeit etwas unternahm. „Einige Dinge, die für viele ganz normal sind, hat sie mit mir das erste Mal gemacht: Plätzchen backen, Ostereier bemalen, ins Theater gehen. Und die Dankbarkeit der Kinder ist ein unbezahlbarer Lohn."

Doch wie bei vielen sozial-wertvollen Projekten laufen auch bei den Mentorenprojekten die öffentlichen finanziellen Unterstützungen aus. Bürgermeister Goßmann versprach jedoch mit Nachdruck, sich für die Weiterfinanzierung etwa für den Aufbau eines kommunalen Netzwerkes zur Unterstützung des Ehrenamtes im Stadtparlament einzusetzen.

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Tag des Ehrenamts in Wiesbaden

24.05.2014 / Von Angelika Eder

WIESBADEN - Es gibt viele gute Gründe, sich freiwillig zu engagieren. Einer davon ist: „Eine ehrenamtliche Tätigkeit dient auch der eigenen Gesundheit." Das sagt Norbert Rein, DAK-Niederlassungsleiter in Wiesbaden. Ein Mensch, der das Gefühl habe, er werde gebraucht, sei körperlich fitter und fühle sich auch besser. Rein hat einen „Tag des Ehrenamts" veranstaltet und dazu Bürgermeister Arno Goßmann, den Leiter des Freiwilligen Zentrums Wiesbaden, Jürgen Janovsky, sowie Peter Kahlenberg vom Amt für Soziale Arbeit eingeladen.

Horizont erweitern

Das Ehrenamt in Sonntagsreden zu beschwören, sei seine Sache nicht, sagt Goßmann, als Dezernent für Umwelt und Soziales zuständig. Er will lieber etwas tun, damit die, die sich freiwillig engagieren, auch einen Nutzen davon haben. Etwa in dem sie Tätigkeiten übernehmen und Erfahrungen machen, die über das hinausgehen, was sie im Berufsleben erlebt haben.

In seinem Dezernat ist das Freiwilligenzentrum Wiesbaden angesiedelt. „Wir sind das Zentrum für die Vermittlung bürgerschaftlicher Aufgaben", sagt Janovsky. „Da spielt es keine Rolle, ob jemand 14 oder 85 ist." Von allen wird ein Profil erstellt, um zu erfahren, wer sich für welche Tätigkeit eignet. Es passiert durchaus, dass der eine oder andere Verein durch die Vermittlung des Freiwilligenzentrums zu einem neuen Schatzmeister kommt.

Janovsky: „Unsere wichtigste Klientel sind die, die kurz vor dem Ausstieg aus dem Beruf stehen und sich neu orientieren wollen." Zurzeit hat das Zentrum 500 Aktive vermittelt. „In unserer Datenbank sind die Namen von 950 Interessenten verzeichnet, die nach einer Aufgabe suchen, um die Gesellschaft mitzugestalten", sagt Janovsky. „Das einzige Ausschlusskriterium: Es darf keine bezahlte Arbeit sein, die dort offeriert wird."

Kahlenberg macht auf das Netzwerk „55 plus" aufmerksam, das vom Amt für Soziale Arbeit begleitet wird. 2010 mit dem Freiwilligenzentrum ins Leben gerufen, bildet man „Engagements-Lotsen" aus. Einem von ihnen liegen technik-unterstützte Systeme am Herzen, die älteren Menschen helfen, so autark wie möglich zu leben. Andere sind eingebunden in die „Soziale Stadt" im Schelmengraben. „Kultur im Koffer" wendet sich an Ehrenamtliche, die Interesse an Gesprächen mit Zeitzeugen haben. Im Koffer befinden sich Alltagsgegenstände, die Erinnerungen wach werden lassen.

Holger Rauch (rechts) hilft als Ehrenamtlicher mit in der Geschwister-Stock-Kita. Vermittelt hat ihn das Freiwilligenzentrum Wiesbaden (links Geschäftsführerin Lucia Rutschmann).

EHRENAMT WIESBADEN

Zusammen stark

Sozialdienste, Kindergärten und Vereine könnten ohne das meist unentgeltliche Engagement zahlreicher Freiwilliger nicht existieren. In der hessischen Landeshauptstadt fördern verschiedene Initiativen das Ehrenamt und motivieren zu mehr Bürgersinn.

Gebannt lauschen die Kinder Holgers Stimme. Sie kennen die Geschichte zwar in- und auswendig, so oft musste er sie schon vorlesen, doch das Bilderbuch bringt alle stets erneut zum Lachen. Die Bücherburg hat sich, seit sie vor einem Jahr im ersten Stock der Geschwister-Stock-Kindertagesstätte eingerichtet wurde, zum Besuchermagneten für große und kleine Bücherfreunde entwickelt. So ist in einem der Zimmer des Containergebäudes, das momentan noch als Provisorium für die Kita dient, eine richtige kleine Bibliothek mit Ausleihkarten und Lesesessel entstanden. Zu verdanken haben die Kinder das nicht nur den Eltern, die mit anpackten und Bücher zusammentrugen, sondern auch dem Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher, die das Freiwilligenzentrum Wiesbaden (FWZ) an die Kita vermittelt hatte. Sie halfen bei der Montage der Bücherregale und gestalteten den gesamten Raum entsprechend kindgerecht. Auch Holger Rauch ist ein Ehrenamtlicher. Da er als Frührentner seinen eigentlichen Beruf nicht mehr ausüben konnte, wandte er sich an das FWZ, weil er etwas Soziales leisten wollte. Sein Wunsch war, mit Kindern zu arbeiten. Nun liest er vor, spielt mit den Kindern und begleitet sie auf Ausflüge. „Die Kita hat oft nur zwei hauptamtliche Erzieherinnen bei bis zu 22 Kindern pro Gruppe. Viele zusätzliche Angebote, wie beispielsweise der Waldtag oder die Bücherburg, könnten ohne Engagierte nicht durchgeführt werden“, erzählt Lucia Rutschmann, Geschäftsführerin des FWZ.

Ehrenamt im Kommen. Das Freiwilligenzentrum versteht sich als zentrale Anlaufstelle für Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen wollen. „Wer Informationen dazu sucht, welcher Verein, welche Einrichtung Hilfe benötigt, wendet sich an uns“, erläutert die Geschäftsführerin, die zum ehrenamtlichen Vorstand gehört, der vom Vorsitzenden Jürgen Janovsky geführt wird.
Aus kleinen Anfängen im Jahr 1999 sind durch die Vermittlungsstelle derzeit über 450 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ehrenamtlich tätig. Im vergangenen Jahr zeigten 247 Menschen Interesse an einem Ehrenamt. So viele wie noch nie. 149 konnten vermittelt werden – eine Steigerung von

Lesen Sie weiter auf Seite 06 ›

*
EHRENAMT
Im Dienst der Gemeinschaft

Fotos: Sylvie Tricot

Haben die Bücherburg fest in Besitz genommen: Die Kinder der Geschwister-Stock-Kita nutzen rege die Ausleihmöglichkeiten, die ihnen die von Ehrenamtlichen gebaute Bibliothek bietet.

ADRESSEN

- FWZ Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.
  Alcide-de-Gaspari-Straße 4
  65197 Wiesbaden
  Telefon 06 11-98 89-145/-146
  www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
- Wiesbaden Stiftung (betr. BürgerKolleg)
  Im Hause der IHK
  Wilhelmstraße 24-26
  65183 Wiesbaden
  kunst@buergerkolleg.de
- Landeshauptstadt Wiesbaden
  Bürgerreferat des Oberbürgermeisters
  Rathaus, Schlossplatz 6
  65183 Wiesbaden
  Telefon 06 11-31 33 01
  www.wiesbaden.de/ehrenamt

visavis_3.2014 » Herausgeber: ESWE Versorgungs AG, Postfach 5540, 65045 Wiesbaden
» Redaktion: Frank Rolle, Petra Stoiber in Zusammenarbeit mit turnit Dortmund/Frankfurt GmbH

Fortsetzung von Seite 05

zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Zahl der sozialen und kulturellen Einrichtungen, mit denen das FWZ zusammenarbeitet, stieg um 29 auf nun 223.

„Es kommen Berufstätige zu uns, genauso wie Menschen, die beruflich umschulen wollen", so Lucia Rutschmann. „Auch junge Menschen, die Zeit vor dem Studium haben." Am Anfang steht ein Klärungsgespräch. Es dient dazu, mehr über Stärken und das Hintergrundwissen der männlichen und weiblichen Interessenten zu erfahren. Und nicht zuletzt um zu klären, wie viel Zeit sie für ein Ehrenamt mitbringen. Kommen sie in die engere Wahl, erhalten sie bis zu vier Angebote vom FWZ. Schnuppertermine helfen bei der Entscheidung.

Erste Erfahrungen für alle, die sich engagieren wollen, liefert auch die Teilnahme am alljährlichen vom FWZ organisierten Freiwilligentag. Hier kann sich wer möchte völlig unverbindlich einen Tag lang ehrenamtlich einbringen, egal, ob bei der Verschönerung eines Kindergartens oder beim Spaziergang mit hilfebedürftigen älteren Menschen.

Damit Ehrenamtliche und Einrichtungen noch schneller zusammenfinden, gibt es seit vier Jahren auch in Wiesbaden das vom Land Hessen initiierte Projekt der „Engagement-Lotsen und -Lotsinnen". Sie sollen Projekte anstoßen. Den fachlichen Hintergrund lernen die Projektteilnehmer, die oft schon selbst Kompetenzen mitbringen, im Rahmen von Schulungswochenenden.

Wo Vereine der Schuh drückt. Eine Hilfestellung für all diejenigen, die ihr Engagement bereits gefunden haben, verfolgt hingegen das BürgerKolleg Wiesbaden. Es hat sich zum Ziel gesetzt, Ehrenamtlichen aus Vereinen, Initiativen und Gruppen (unabhängig von Vorstandsämtern) das nötige Rüstzeug zu geben, um unter anderem die Finanzlage besser in den Griff zu bekommen oder Strategien für mehr Mitgliedernachwuchs zu entwickeln. Dafür hat die Initiative, die von der Bürgerstiftung Wiesbaden getragen und von der R+V Versicherung gesponsert wird, eine Vielzahl von kostenfreien Seminarangeboten zusammengestellt. Einzige Bedingung für die Teilnahme ist der Nachweis, dass man in einer Gruppe oder einem Verein ehrenamtlich engagiert ist.

Projektmanager Kris Kunst: „In vielen Vereinen lösen derzeit neue, jüngere Vorstände die alten Hasen ab. Sie haben großen Nachholbedarf, der sich an den Teilnehmerzahlen unserer Seminare ablesen lässt." Begehrt sind besonders Schulungen in Vereinsrecht und Fundraising, dem Erschließen neuer Geldquellen für die Vereinsarbeit. Manche Vereine befinden sich sogar in einer Existenzkrise und sind auf der Suche nach einem Ausweg. „Auch hier können wir helfen, Ziele zu definieren oder Visionen zu entwickeln", betont Kris Kunst. Möglicherweise liegen die Ursachen aber auch in langjährigen Konflikten zwischen Vorstand und Vereinsbasis. Dann ist das Konfliktmanagement des Bürgerkollegs gefragt. In speziellen Fällen sind auch Workshops für einen Verein allein buchbar, an denen aber möglichst alle Entscheidungsträger teilnehmen sollten.

Bürgerkolleg und FWZ werden von der Stadt Wiesbaden unterstützt. Denn schließlich weiß man längst: Ohne Ehrenamtliche wäre das Leben in der Stadt um einiges ärmer und kälter.

Kris Kunst, Projektmanager des BürgerKollegs Wiesbaden

Das BürgerKolleg bietet sowohl Einzelworkshops für Vereine an ...

... als auch Fortbildungsseminare beispielsweise zu Fundraising oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ehrenamt in Wiesbaden

Hessens Landeshauptstadt macht sich stark für bürgerliches Engagement. So hat das Bürgerreferat auf der Homepage der Stadt www.wiesbaden.de eine umfangreiche Liste veröffentlicht mit allen Angeboten, wo sich Ehrenamtliche einbringen und melden können.

Soziales Engagement zeigen Organisationen wie die Wiesbaden Stiftung. Unter anderem trägt sie die Projekte BürgerKolleg (siehe oben), den großen Leonardo Schul Award, und den LeseRitter und entwickelt fortlaufend zahlreiche kleinere Bürgeraktionen.

Die Stadt honoriert das Ehrenamt durch die Vergabe zahlreicher Preise wie den „Preis für Bürgermut", den „Integrationspreis" und den „Ludwig-Beck-Preis" oder die Vergabe der „Ehrenamtskarte". Wer sie bekommt, kann viele Angebote und Veranstaltungen in ganz Hessen vergünstigt nutzen. Jeder, der sich mindestens drei Jahre durchschnittlich fünf Stunden wöchentlich für andere engagiert, kann die Karte beantragen. Formulare gibt es ebenfalls unter der Internetadresse www.wiesbaden.de.

visavis_3.2014 » Herausgeber: ESWE Versorgungs AG, Postfach 5540, 65045 Wiesbaden
» Redaktion: Frank Rolle, Petra Stoiber in Zusammenarbeit mit turnit Dortmund/Frankfurt GmbH

Zentrale Anlaufstelle für das Ehrenamt

Das Freiwilligenzentrum Wiesbaden ist die zentrale Anlaufstelle für alle, die eine ehrenamtliche Tätigkeit suchen. In ihrem Jahresbericht beschreiben Vorstand und Geschäftsführung den Status Quo des Zentrums und zeigen die Richtung der weiteren Entwicklung auf.

Die Zahlen, die der Vorstand des Freiwilligenzentrums (FWZ) bei der Vorstellung seines Jahresberichts 2013 vorlegte, sind eindrucksvoll. Danach haben sich im vergangenen Jahr 247 Wiesbadener „neu" für das Ehrenamt interessiert, 149 Personen davon sind vom Freiwilligenzentrum in eine ehrenamtliche Tätigkeit vermittelt worden. Das ist eine Steigerung der Vermittlungsquote um 10 Prozent. Um für möglichst viele dieser Interessenten eine passende ehrenamtliche Aufgaben zu finden, arbeitet das FWZ jetzt mit 223 Einrichtungen zusammen, das sind 29 mehr als im Vorjahr.

Dennoch sehen der Vorstandsvorsitzende des Freiwilligenzentrums Jürgen Janovsky und Geschäftsführerin Lucia Rutschmann noch „Luft nach oben" bei der Vermittlung Ehrenamtlicher in Wiesbaden. „Viele Wiesbadener wissen nicht, dass es uns gibt", stellt Jürgen Janovsky fest. „Auch bei den Einrichtungen und Vereinen sind wir noch nicht überall bekannt", ergänzt Lucia Rutschmann. Eine der Hauptaufgaben werde folglich die Öffentlichkeitsarbeit sei, betont Jürgen Janovsky: „Wir wollen das FWZ als zentrale Vermittlungsstelle und Ansprechpartner in Sachen bürgerschaftliches Engagement noch bekannter machen."

„Wer sich für ehrenamtliche Arbeit interessiert, findet im Freiwilligenzentrum eine zentrale Anlaufstelle. Er teilt uns seine Wünsche mit, und wir suchen bei den Partnereinrichtungen das passende Angebot", schildert Verena Mikolajewski, im Vorstand für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, die Vorteile des Zentrums für Bürger, die sich engagieren möchten. Einen Überblick über das Angebot ermöglicht seit 2012 die Engagementsbörse auf der Internetseite www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de. „Wir werden unseren Auftritt mit einer Facebookseite auch auf die sozialen Medien ausdehnen", sagt Lucia Rutschmann, „um den Einsatz Ehrenamtlicher in der Stadt noch besser koordinieren und begleiten zu können."

Weitere Kernaufgabe neben der Vermittlung Ehrenamtlicher ist die Fortbildung für Ehrenamtliche, die das Freiwilligenzentrum für seine Partnereinrichtungen organisiert. An den Angeboten können auch Mitarbeiter anderer Einrichtungen teilnehmen. „So schaffen wir Synergien und vernetzen die Arbeit der verschiedenen Anbieter", erläutert Jürgen Janovsky, denn das FWZ will weiter wachsen. Als neue Zielgruppen sollen Menschen mit Migrationshintergrund, sozial Benachteiligte und Langzeitarbeitslose sowie Jugendliche angesprochen werden. Voraussetzung war das Wachstum im vergangenen Jahr, das sich auch in der Steigerung der Beratungstermine von drei auf fünf pro Woche ausdrückt.

Die engagierten Pläne werden von der Stadt unterstützt. Das Interesse von Oberbürgermeister Gerich konnte gewonnen werden, die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt funktioniert gut. Dank der Erhöhung des städtischen Zuschusses konnten mit Maria Sattler eine zusätzliche Projektassistentin eingestellt und die Stundenzahl von Geschäftsführerin Lucia Rutschmann aufgestockt werden. „Wir danken allen unseren Unterstützern, den Bürgern und Unternehmen, die mit ihren Spenden und Sponsorgeldern einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass ehrenamtliche Arbeit geleistet werden kann", unterstrich Jürgen Janovsky die Bedeutung der finanziellen Unterstützung. Neben der Stadt arbeitet die FWZ intensiv mit Caritas und EVIM sowie verstärkt mit der Hochschule Rhein-Main zusammen. Abgesehen von der Organisation des Freiwilligentags, der in diesem Jahr am 6. September stattfindet, wird die Kooperation im Service-Learning mit dem Projekt „Do It" ausgebaut. Studierende der Hochschule können hier wertvolle Erfahrungen sammeln, indem sie sich für 60 Stunden in einer gemeinnützigen Einrichtung ihrer Wahl engagieren und ihre Arbeitsstunden in Absprache mit der jeweiligen Einrichtung über ihr Semester und die vorlesungsfreie Zeit individuell verteilen. *Heinz Porten*

Werbung für den Freiwilligentag

Mit verschiedenen Aktionen warben die Studenten der Hochschule RheinMain für den Freiwilligentag am 6. September. So auch Anfang August in einem Einkaufsmarkt in Nordenstadt. Ihr Ziel: Möglichst viele Interessenten dafür gewinnen, sich beim Freiwilligentag einmal in ehrenamtlicher Arbeit auszuprobieren. An den Eingängen des Globus in Wiesbaden Nordenstadt stehen jeweils mehrere Studentinnen und Studenten und sprechen an einem Samstag die Einkäufer auf den Freiwilligentag an. Sie verteilen Infomaterial, das sie im Rahmen der Vorbereitung des Freiwilligentags beim Studienzentrum der Hochschule Rhein-Main entwickelt haben. Einige flitzen auch auf Rollschuhen durch die Gänge im Markt, um hier ebenfalls nach Interessenten zu suchen.

Im Eingangsbereich wurde zudem eine Wand aufgebaut, vor der sich Interessenten als Eintagsheldin und Eintagsheld fotografieren lassen können. Reger Andrang herrscht auch beim Kinderschminken, mit dem das Team des Freiwilligentages ebenfalls auf sich aufmerksam macht. Die Studenten waren bereits bei vielen Veranstaltungen, um auf den Freiwilligentag hinzuweisen. „Wir wollen schon deutlich über die hundert Teilnehmer kommen", erklärt dazu eine Studentin. *Heinz Porten*

conSens 3/2014 » Die Seniorenmagazine für die Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden
An der Oberpforte, 55128 Mainz

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN - RHEIN MAIN PRESSE

Interview mit Gabriella Kaplan-Saliba, die ehrenamtlich mit Biebricher Grundschülern kocht

16.07.2014 / Das Interview führte Ulrike Dorothee Hansen

Gabriella Kaplan-Saliba im Kreise „ihrer" Kinder an der Otto-Stückrath-Schule, mit denen sie gemeinsam kocht. Foto: wita/Uwe Stotz

BIEBRICH - Gabriella Kaplan-Saliba wächst in Amsterdam auf. Ihre Eltern sind Syrer, die Familie ist syrisch-orthodoxen Glaubens. Nach dem Abitur heiratet Gabriella einen Landsmann und zieht zu ihm nach Wiesbaden. In der für sie fremden Stadt nimmt sie zunächst einen Teilzeit-Job an, vor allem, um die deutsche Sprache zu lernen.

Frau Kaplan-Saliba, Sie kochen und backen einmal pro Woche mit Kindern an der Otto-Stückrath-Schule in ≠Biebrich – warum tun Sie das?

Ich mache das aus Interesse am Kochen und weil mir der Kontakt mit Menschen überhaupt Freude macht. Da ich erst seit zwei Jahren in Deutschland lebe, ist das eine gute Möglichkeit für mich, die deutsche Sprache und Kultur kennenzulernen. Zudem ist es für eine Bewerbung an einer Uni oder Fachhochschule vorteilhaft, sozial engagiert zu sein und das nachweisen zu können – auch das deutsche Schulsystem interessiert mich, weil es ja anders ist als in Holland, wo ich aufgewachsen bin.

Wie kamen Sie zu dieser ehrenamtlichen Aufgabe?

Da ich zunächst eine Ausbildung zur Diätassistentin machen möchte, dachte ich: Auf diese Weise kann ich Erfahrungen sammeln und merken, ob dieser Beruf überhaupt für mich infrage kommt. Mit meinem Mann habe ich letztes Jahr im September an einem von der Hochschule Rhein-Main organisierten Freiwilligentag teilgenommen. Das hat mir so gut getan, auch so viel Spaß gemacht, dass ich entschieden habe, anderen Menschen zu helfen. Über das Freiwilligenzentrum – den Hinweis habe ich im Internet gefunden – habe ich dann diese Aufgabe an der Otto-Stückrath-Schule bekommen.

Hat gesellschaftliches Engagement Wurzeln in Ihrer Herkunftsfamilie?

Ja, auf jeden Fall kommt das Interesse daran von meinen Eltern. Meine Mutter pflegt ganz selbstverständlich und schon viele Jahre ihre Schwiegereltern. Aus meiner religiösen Überzeugung, ich bin syrisch-orthodoxen Glaubens, ist es normal, anderen Menschen zu helfen. Ein Zitat von Mutter Teresa gibt meine Einstellung besonders genau wieder: „Es gibt viele Leute, die die großen Dinge tun können. Aber es gibt sehr wenige Leute, die kleinen Dinge tun wollen."

Wie genau sieht Ihre Aufgabe an der Otto-Stückrath-Schule aus?

Jeden Dienstag von 14 bis 15.30 Uhr koche und backe ich mit sechs bis sieben Kindern, gemeinsam mit einer gelernten Köchin, einen Hauptgang und einen Nachtisch. Wir haben zum Beispiel Risotto oder Couscous gekocht und Erdbeerkuchen für den Nachtisch gebacken. Die Kinder waschen die Lebensmittel, schneiden alles klein und lernen dabei, zu kochen und zu backen. Wir versuchen, saisonales Obst und Gemüse zu verwenden. Danach essen wir gemeinsam.

Welche positiven Auswirkungen hat Ihre ehrenamtliche Tätigkeit auf Ihr eigenes Leben?

Ich tue etwas Sinnvolles. Mit Kindern lernt man, Geduld zu haben, sich zugewandt auf diese Menschen einzustellen. Man ist nicht nur mit sich selbst beschäftigt, sondern setzt sich für andere ein. Manchmal ist das anstrengend, die Kinder unter einen Hut zu bekommen, aber wenn ich dann dort weggehe, fühle ich mich jedes Mal richtig gut.

FrankfurterRundschau

WIESBADEN

Helden für einen Tag

26.08.2014 / Von Ann-Kathrin Hipp

Bärbel Clemens bemalt Schiefertafeln für das Seniorenheim.

Noch werden kleine und große Helfer für den Freiwilligentag in Wiesbaden gesucht.

Einen Tag lang Held sein? Dafür braucht man in Wiesbaden keine Superkräfte à la Spiderman oder Hancock. „Man muss nur mal ordentlich anpacken, anstatt gemütlich über den Markt zu schlendern und Kaffee zu trinken", sagt Bärbel Clemens. Sich dreckig machen und anpacken, laute die Devise.

Bereits seit vier Jahren ist die Verwaltungsangestellte als Eintagsheldin unterwegs. Was sie antreibt, sei vor allem Neugierde. „Man kann unverbindlich in die Organisationen reingucken, versteckt hinter der Rolle des Freiwilligen", erklärt die 60-Jährige. Schließlich arbeite sie nicht mehr ewig: „Da schaut man sich schon mal um, was danach interessant wäre."

Ein Tag im Aktiven Museum Spiegelgasse, Renovierungsarbeiten für den Theaterverein, Saubermachen der Bleichstraße und die Gestaltung eines Gartens im Schiersteiner Seniorenheim – die bisherigen Aufgaben der Eintagsheldin waren vielfältig. „Den Garten sollten wir so gestalten, dass er etwas Aktivierendes hat, etwas, worüber man sprechen kann", erinnert sich Clemens. Umgraben, Mulch verteilen, Rosen pflanzen und Bibeltexte auf Schiefertafeln schreiben – am Ende war da das gute Gefühl: „Wir haben wirklich was geschafft".

Bereits seit 2009 veranstaltet das Freiwilligenzentrum Wiesbaden in Kooperation mit Studierenden der Hochschule Rhein-Main den Freiwilligentag – einen Tag, an dem sich Menschen aus Wiesbaden und Umgebung unverbindlich engagieren und Gutes tun können.

Gutes tun und Einblicke bekommen

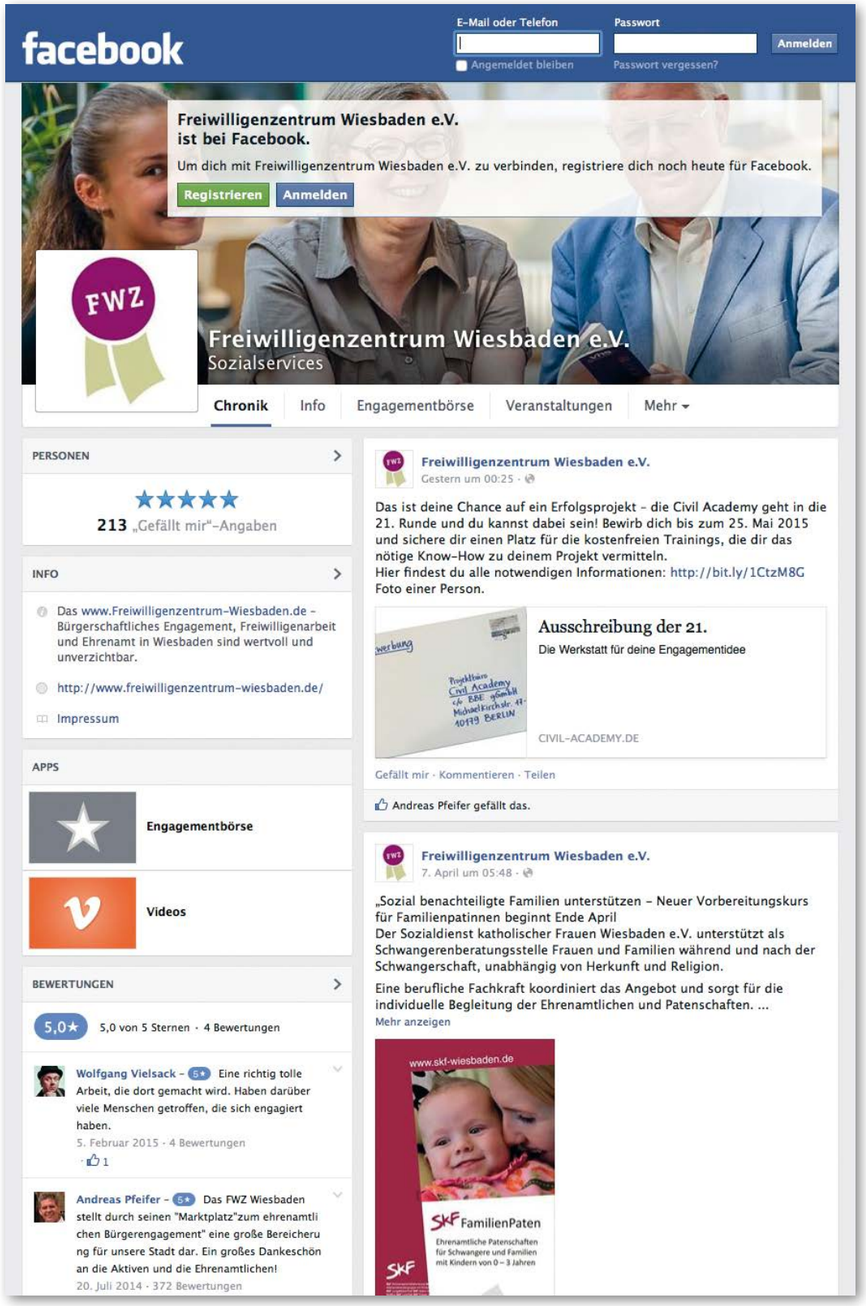
Ziel des Projektes ist es, sowohl für ehrenamtliches Engagement zu werben, als auch auf die zahlreichen gemeinnützigen Einrichtungen in Wiesbaden aufmerksam zu machen. Dabei bietet der Freiwilligentag Kindern, Studierenden, Erwachsenen oder Rentnern unterschiedliche Tätigkeiten, um aktiv zu werden: vom direkten Kontakt zu Menschen mit Behinderungen oder Senioren bis hin zu handwerklicher Arbeit, wie der Verschönerung von Kindertagesstätten oder Schulhöfen.

„Die meisten machen am liebsten etwas mit Menschen", sagt Aljona Guttowski, die mit zwölf weiteren Studierenden das diesjährige Organisationsteam bildet. Projekte, wie ein Tag bei der Wiesbadener Tafel oder das Patientenradio der Horst-Schmidt-Kliniken, seien dabei besonders begehrt und „ruckzuck ausgebucht". Renovierungsarbeiten hingegen seien eher unbeliebt.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der freiwilligen Helfer stetig gestiegen. Waren 2009 noch 80 Teilnehmer in 14 Einrichtungen unterwegs, so engagierten sich im vergangenen Jahr 203 Freiwillige. Eine Zahl, die es in diesem Jahr zu toppen gelte.

166 Eintagshelden haben sich bereits für den Freiwilligentag angemeldet und werden am 6. September in der Landeshauptstadt unterwegs sein, um Gutes zu tun. Obwohl einige Projekte bereits ausgebucht seien, würden weiterhin zahlreiche Helfer gesucht. Unter anderem gibt es die Möglichkeit, die Kohlheckschule zu streichen, einen Spielenachmittag beim Kasteler Krankenhaus-Verein mitzugestalten oder die Leitung einer Museumstour für Demenzkranke zu übernehmen, um so für einen Tag zum Helden zu werden.

FWZ auf: facebook, twitter und google+



Geschäftsstelle und Vorstand

Jürgen Janovsky
Vorsitzender

Lucia Rutschmann
Leiterin der Geschäftsstelle

Michael Lechner
Schatzmeister

Verena Mikolajewski
Vorstandsmitglied

Karl-Heinz Simon
Schriftführer

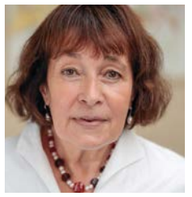
Maria Sattler
Projektassistentin

Beratungsteam

Ellen Fippinger

Else Keutmann

Maike Nicolin



Christa Schütterle

Eleonore Keuck

Gertrud Kämmerer

Renate Giebel

Maren Dogan-Kühnert

Angelika Roßdeutscher-Schneider

Kathrin Habermann
Freie Mitarbeiterin

FWZ WIESBADEN Freiwilligenzentrum

Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.

Friedrichstraße 32
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611.60 977 695

Email: info@freiwilligenzentrum-wiesbaden.de
www.freiwilligenzentrum-wiesbaden.de